

Hopfgarten 2030

Hopfgarten ist in 2030 eine der mächtigsten Städte Österreichs, weil es einen eigenen Filmpreis-Hopfgarten gibt, viele Politiker hier leben und auch die Einwohnerzahl in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Die Bevölkerung wuchs und aus Platzmangel müssen die Leute kleinere Häuser bauen, doch es gibt auch einige große Hochhäuser. Die Bürger wollen mehr Einkaufshäuser, deshalb hat die Gemeinde Hopfgarten schon vier gebaut. Auch die Straßen sind jetzt besser ausgebaut und es gibt drei Spuren auf den Bundesstraßen. Jedes Jahr kommen tausende Touristen nach Hopfgarten, um die größte Wasserwelt von Österreich zu besuchen, auch die Sommerrodelbahn, die man Tag und Nacht benutzen kann, wurde immer beliebter bei den Gästen aus aller Welt. Wegen der Zahl der Besucher musste man noch fünf weitere Hotels auf der Hohen Salve bauen. Sie wurden mit sehr entspannender Sauna, großem Pool und exklusiver Einrichtung ausgestattet. Jeder Einwohner in Hopfgarten trägt teure Markenkleidung, große, modische Sonnenbrillen und sehr enge Hosen mit weiten Pullis. Die Bürger von der Stadt besitzen nur kleine Autos, weil man sonst keinen Platz auf den Straßen hat. Die Häuser und Wohnungen sind sehr klein und man hat nicht viel Platz für verschiedene Sachen. Die Möbel sind alle modern, aber unbequem. Alle Wohnungen wirken kalt und unpersönlich. Die Sprache hat sich zu einem Deutsch-Englisch entwickelt und auch Chinesisch spielt eine große Rolle in Hopfgarten. Es gibt einen mächtigen Park in der Mitte von der Stadt, wo viele Leute spazieren gehen, oder wo die Kinder auf dem Spielplatz spielen. Wenn man aber an die frische Luft will, muss man mindestens zwei Stunden außerhalb von Hopfgarten sein, denn dort kann man gut auf Bergen wandern gehen. Auch das Klima hat sich verändert, deshalb musste die Gemeinde eine künstliche Schneehalle bauen, wo man das ganze Jahr Schi fahren kann. Die Menschen in 2030 sind jetzt viel freundlicher zu einander. Es gibt keinen Krieg, Streit und Eifersucht mehr, denn die Leute haben es endlich eingesehen, dass dies ihnen nicht weiterhilft.

Linda Sieberer